

WIR Strebersdorfer



Das Magazin für Jung- und Alt-Strebersdorfer

Österreichische Post AG/Sponsoring Post GZ 02Z031372 S, Verlagspostamt 1210 Wien
Erscheinungsort: Zellerndorf, Jahrgang 13 – Ausgabe 02/11

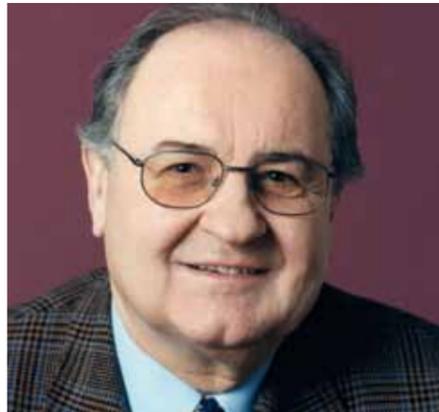


THEATERGRUPPE WIR STREBERSDORFER

**DIE SCHÖNE & DIE BESTIE
PREMIERE 2.12.2011.**

WEITERE AUFFÜHRUNGEN:
3., 9., 10., 16. UND 17.12., 19:30

IM BILD: XENIA KLEMENSCHITS (G 2008)



„Die Qualität der Schule liegt weniger in den Schulgesetzen, sie wird in unserer Schule durch Lehrer und Erzieher, durch Schüler und Eltern hart erarbeitet!“

Erich Fidesser

Die 12 Forderungen des Volksbegehrens:

1. Ein Modernes, unbürokratisches und weitgehend autonomes Schulsystem unter Einbeziehung der SchulpartnerInnen ohne parteipolitische Einflussnahme.
2. Gleichstellung der Kindergärten mit den Schulen und der KindergärtenpädagogInnen mit den LehrerInnen.
3. Flächendeckendes Angebot an elementarpädagogischen Einrichtungen (Krabbelstuben, Kinderkrippen, Kindergärten), sowie bundesweite Ganztagsangebote.
4. Ein Bildungssystem, in dem alle Kinder und Jugendlichen so früh wie möglich in ihren Talenten und Fähigkeiten kontinuierlich gefördert und in ihren Schwächen unterstützt werden.
5. Systematische Abschaffung des Sitzenbleibens und ein Ende der Nachhilfe.
6. Flächendeckendes Angebot an Ganztagschulen.
7. Ein sozial faires, inklusives Bildungssystem, in dem die Trennung der Kinder nach ihren Interessen und Begabungen erstmals am Ende der Schulpflicht erfolgt.
8. Aufwertung des LehrerInnenberufs und einen konkreten Bildungsplan dafür.
9. Ein verbindlicher Ausbau- und Finanzierungsplan für unsere Hochschulen und Universitäten und die jährliche kontinuierliche Erhöhung der öffentlichen Finanzierung auf 2 % der Wirtschaftsleistung im Jahre 2020.
10. Hochschulqualifikation für 40 % eines Jahrgangs bis zum Jahr 2020.
11. Erhöhung der staatlichen Mittel für das lebenslange Lernen (Erwachsenenbildung) auf 40 % der Aufwendungen für die Erstausbildung bis zum Jahr 2020.
12. Ein weltoffenes Bildungssystem, das Internationalität und kulturelle Vielfalt als Bereicherung ansieht und den MigrantInnen und ihren Kindern faire Bildungs- und Berufschancen einräumt.

Schule mit Qualität

Die De La Salle Schule bietet, was Eltern und Schüler von der Politik fordern

Das Volksbegehren hat leider nicht den Erfolg gebracht, der die Politik zwingt, rasch tätig zu werden. Zu divergent sind auch die Meinungen der Bevölkerung zu den Themen Gesamtschule der 6 bis 14 Jährigen, die Ausbildung für LehrerInnen und KindergärtnerInnen, zur Ausbildung in unseren Universitäten und Hochschulen u.a. als dass Regierung und Parlament darüber rasch ohne breite Bereitschaft zu Kompromissen Beschlüsse fassen könnten.

Unsere De La Salle Schule bietet Schülern und Eltern bereits Vieles, was gefordert wird: Vom Kindergarten bis zur Matura können unsere Kinder und Jugendlichen in der gewohnten Schulgemeinschaft verbleiben und zwischen vielfältigen Bildungszielen und Bildungsmöglichkeiten auswählen. In der Ganztagschule gibt es Angebote für sportliche und musische Betätigung wie sonst kaum wo. Ergänzt durch vielfältige Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung, auch über die Sommermonate. Ein weltoffenes Bildungssystem, das unseren MigrantInnen faire Bildungschancen einräumt. Eine Gemeinschaft von Lehrern und Erziehern, die vom Geist des Heiligen Johannes de La Salle getragen wird.

Wir haben aber auch Forderungen an die Politik, die über das Volksbegehren hinausgehen. Die hohe Qualität der katholischen Privatschulen muss auch bei der Verteilung der Steuermittel auf die Schulen Berücksichtigung finden. Die Eltern haben ein Recht darauf, dass ihre Steuern für die Privatschulen genauso zur Verfügung gestellt werden wie den Schulen der öffentlichen Hand.



„Es ist keine Lösung, Probleme zu finden und aufzuzeigen, ohne diese dann auch konkret zu beheben!“

Katharina Filip und Friedrich Hampel (7. Kl. RG)

Schüler fragen Eltern und Lehrer

Antworten zum Volksbegehren

Im Zuge des Volksbegehren-Bildungsinitiative haben die SchülerInnen Katharina Filip und Friedrich Hampel (7. Kl. RG) Lehrer und Eltern darüber befragt, was sie von den Forderungen halten.

ad 3. Kinderkrippen & Krabbelstuben

Die Kinder sollen so früh wie möglich Betreuungseinrichtungen besuchen, damit sie pädagogisch fachlich richtig betreut und gefördert werden. Bei den Lehrern stößt dieser Vorschlag auf große Ablehnung, da die Früherziehung Sache der Eltern ist und versäumte Kinderjahre sowie die Nähe zur Mutter nicht nachgeholt werden können. Kinder sollen frühestens mit drei Jahren in Einrichtungen gegeben werden. Auch die Eltern sind von dieser Forderung nicht gerade begeistert, befürworten aber ein verpflichtendes Kindergartenjahr, insbesondere auch für Immigranten, um die soziale Entwicklung und die Sprache der Kinder zu fördern.

ad 5. Abschaffung des Sitzenbleibens

Da gehen die Meinungen stark auseinander. Lehrer: „Die Schüler sind für ihre

Leistungen verantwortlich und müssen versäumte Lerninhalte nachholen oder eine Klasse wiederholen.“

Eltern: „Zustimmung zum Modulsystem ohne Sitzenbleiben, allerdings nur, wenn es sich um nur ein Hauptfach oder zwei Nebenfächer handelt. Bei mehreren Fächern würde das Nachholen des Vorjahrs und das Erlernen des neuen Stoffs die Kinder überfordern.“

ad 7. Gesamtschule

Zwei unserer Lehrer meinten, dass die derzeitige Trennung ab der 5. Schulstufe durchaus Sinn macht. Allerdings müssten viel mehr Fächer zur Auswahl stehen, damit die individuellen Talente und Neigungen optimal gefördert werden können. Ein anderer Lehrer würde den Schülern so spät wie möglich die Schulentcheidung abfordern, da Kinder oftmals ihre Meinung ändern und erst knapp mit 16/17 in der Lage sind, halbwegs genau zu wissen was sie wollen. Bei den Eltern stieß das System, so wie es jetzt ist, auf die meiste Zustimmung. Das heißt, mit 10/11 Entscheidung für die Kooperative Mittelschule oder AHS.

ad 11. Frage der Finanzierung

Die Lehrer wenden ein, dass der Gesamtumfang der aufgestellten Forderungen nicht zu finanzieren wäre, weil schon jetzt zu wenig Geld für die Lehrer und für den Schulbetrieb vorhanden ist. Eine wesentliche Verbesserung der Schule kann nur bei kleinerer Schülerzahl je Klasse, mit mehr Räumen und größeren und besseren Arbeitsplätzen erreicht werden.

ad 12. Faire Bildungschancen für MigrantInnen

Lehrer: Diese kann nur erreicht werden, wenn so früh wie möglich eine individuelle Förderung einsetzt. Deutsch lernen ist das Wichtigste, damit sie im Unterricht mitkommen, verstehen, mitreden und mitarbeiten können. Auch die Eltern müssen Deutsch lernen und sich integrieren.

Das Volksbegehren hat aufgerüttelt – die Unzufriedenheit bleibt, denn: „Es ist keine Lösung, Probleme zu finden und aufzuzeigen, ohne diese dann auch konkret zu beheben!“

Wir trauern



Josef KRUMPL ist am 6. Oktober 2011 nach langer, schwerer Krankheit im 79. Lebensjahr unerwartet verstorben.



“Die Verbindung mit den Strebersdorfern und der Schule ist mir ein persönliches Anliegen.”

Landesrat.a.D. Vorstandsdirektor
KR. Ernest Gabmann

Begegnungen am Flughafen

Mehr als 70 Strebersdorfer trafen sich auf Einladung von Dir. Ernest Gabmann (RG 1967, Unterstufe) am Flughafen, wo die Besichtigung der Baustelle und des bereits fertiggestellten Teiles im Skylink besonderes Interesse fand. Für Ernest Gabmann (lange Jahre Landeshauptmann-Stellvertreter in Niederösterreich) ist es – wie für viele

andere, die vor der Matura Strebersdorf verlassen haben – ein Anliegen, mit der Schule und mit seiner Klassengemeinschaft in Verbindung zu bleiben.

Für weitere Bilder und Informationen zu den Veranstaltungen siehe auch:
www.strebersdorfer.at



Die Premiere von „Die Schöne und die Bestie“ findet am 2.12.2011 statt. Weitere Aufführungen folgen dann am 3.12., 9.12., 10.12., 16.12. und 17.12. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 19:30 Uhr. Karten sind im Sekretariat der AHS erhältlich. Xenia Klemenschits (G 2008), Carina Danninger (G 2008) und Sandra Palzer (ORG 2008) und andere, vorwiegend Ehemalige, haben im Vorjahr mit „Abba Mia“ Erfahrung gesammelt und wollen heuer dem Publikum einen wundervollen und märchenhaften Abend bieten.



Begegnung im Schlaflabor



Univ. Prof. Dr. Bernd Saletu (RG 1960), Leiter des Instituts für Schlafmedizin (siehe www.strebersdorfer.at: Branchenverzeichnis und WIRStrebersdorfer-Begegnung), war 1952-1960 im Internat in Strebersdorf, wo er trotz des obligaten Heimwehs die Erziehung hinsichtlich Lernen, Sport und Musik sowie Direktor Patrizius Winkelbauer und Bruder Franz Josef Monse Zasmeta in sehr positiver Erinnerung hat. Mit seinem Referat über den Schlaf und Schlafstörungen faszinierte er alle Teilnehmer, weil er seine wissenschaftlichen Erkenntnisse verständlich darlegte.

Immer wieder treffen sich die Strebersdorfer. Natürlich werden die runden Jubiläen besonders gefeiert. Heuer sind erstmals auch zwei Hauptschulklassen zum Feiern ihres Abschlusses in Strebersdorf zusammengekommen.

Wir feiern unsere Gemeinschaft

Der Absolventenverein (office@strebersdorfer.at) unterstützt alle Klassengemeinschaften, die in der Schule feiern wollen, bei der Organisation ihres Treffens. Wir laden gerne zu einem Begrüßungsdrink und begleiten bei einem Spaziergang durch die Schule.



1 60 Jahre LBA 1951

1. Reihe v.l.n.r.: OSR Alfred Esberger, Dir.i.R. Franz Dallamassl, Br. Herbert Fussek, OSR Franz Holzer, OSR Franz Deuzer / 2. Reihe v.l.n.r.: OSR Erich Dungal, Helmut Wolf, Ernst Ille, Dir.i.R. Josef Fitzek, OSR Stefan Francsits, Dr. Br. Klemens Ladner, OSR Walter Gahr, SR Josef Krumpl (gestorben), OSR Ernst Legenstein.



2 50 Jahre HS 1961

Dietrich Zehnbauer, Otto Gschiel, Hubert Krennert, Leopold Engelbrecht, Josef Höfner, Fritz Andrae, Helmut Huttar, Ernst Schauerhuber, Ernst Hamberger, Josef Raidl, Friedrich Wurz, Eichberger, Johann Zeiner, Josef Oeser, Leopold Schachinger, Johann Hochmeister, Josef Schmid, OSR Dir. August Fetter, Robert Bayer, Franz Hansi, Günther Hofmann. Verdeckt sind Rudolf Tschulik (mitte) und Dir. Br. Günter Reitingner (rechts).



3 35 Jahre GYM 1976

v.l.n.r.: Dr.med.vet. Johann, Mayerhofer, Dr. Franz Kräftner, Dr. Roman Jandrinitsch, HR.DI Reinhard Hagen, Heinz Holler, Dr. Peter Aigner.



4 30 Jahre ORG 1981

v.l.n.r.: Andreas Bruckner, Helmut Wess, DI Walther Rieder (verdeckt), Erich Fidesser (RG 1957), Günther Meidenbauer, Christian Hosek, Rudolf De Rota, Helmut Maißer, Fritz Fiedler, DI Prof. Ewald Gill, Andreas Fälbl, Mag.phil. Johann Rotter, Michael Klaus, Mag. Rainer Doppler.



5 20 Jahre ORG 1991 B

v.l.n.r. - 1. Reihe (vorne): Prof. Mag. Stefan Kramer, Wolfgang Wanderer, Barnabas Izsak, Roland Ploberger, Prof. Richard Steyrer, Prof. Josef Semmler, Bernhard Weber
2. Reihe (hinten): Alen Delic, Dr. Sascha Kritsch, Axel Stüber, Albert Magritzer, Markus Weber, Erich Neuberger, Thomas Hirman, Peter Puchhammer, Dr. Peter Wunsch, Mag. Paul Huber, Johannes Pecker



6 10 Jahre ORG 2001 A

v.l.n.r.: Erich Fidesser (RG 1957), Frau Albrecht mit Baby, Wolfgang Ofner, Karl Albrecht, Michael Kauril, Philipp Irschik und Claudia Berger



IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber & Verleger: Absolventen und Freunde der De La Salle Schule Strebersdorf, Anton Böck Gasse 20, 1210 Wien, office@strebersdorfer.at | Chefredakteur, Anzeigenleitung: Erich Fidesser
 Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten
 Layout, Grafik: SCHILLING Werbe GmbH, Schafberggasse 1, 1180 Wien, Tel.: 01 - 478 66 42

9 Tage Siebenbürgen

Reise mit Freunden – Komm mit!

Mo. 28. Mai bis Di. 5. Juni 2012

Preis: EUR 890 bei 20 Teilnehmern

Leistungen: Busfahrt, 8 Tage Halbpension, Sämtliche Eintritte, Deutscher Reiseleiter, Straßensteuer und Maut

Anmeldungen an office@strebersdorfer.at oder Tel.: 0676-7640000



HAT DAS CHRISTKIND EIGENTLICH EIN SPARBUCH?

Alle Jahre wieder stellt sich die Frage nach dem passenden Geschenk. Fein wäre eines, das sich vermehrt statt verkleinert: Ein Sparbuch mit weihnachtlichen Ertragschancen der **HYPO NOE Landesbank** wäre eine glänzende Idee, die sicher für leuchtende Augen sorgen wird. Und wenn Sie die Feiertage nutzen, um kleine und große Projekte zu planen, freuen wir uns, wenn Sie auch im neuen Jahr an uns denken. **Frohes Fest & guten Rutsch!** Wenn kleine und große Wünsche in Erfüllung gehen sollen, helfen wir dem Christkind sehr gerne.



* Vor KESEL. Zinsen nach 12 Monaten: 2,5 % p. a. vor KESEL. Bindungsfrist: 12 Monate. Maximalbetrag EUR 100.000,- pro Person. Mindestbetrag EUR 1.000,-. Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Sie soll als zusammenfassende Produktinformation Übersicht über das darin beschriebene Produkt geben. Die Beschreibung der Produkte erfolgt stichwortartig. Bei den darin enthaltenen Informationen handelt es sich nicht um eine Empfehlung für An- und Verkauf von Finanzinstrumenten. Das Informationsblatt ersetzt nicht die fachgerechte Beratung. Weitere Informationen zum Produkt erhalten Sie in den Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG. Angebot gültig bis auf Widerruf. Stand: 17.11.2011

TONKÜNSTLER

TONKÜNSTLER LIVE CD-AUFNAHMEN

Felix Mendelssohn Bartholdy schuf mit seinem «Lobgesang» ein symphonisches Monument. Im Einklang mit sorgfältig ausgewählten Texten entstand ein weltlicher, jubelnder Freudengesang auf die Welt und ihren Schöpfer. Im Eröffnungskonzert der Saison 10-11 feierten die Tonkünstler unter Andrés Orozco-Estrada, Ian Bostridge, Christiane Oelze, Simona Šaturová und der Chorus sine nomine einen großartigen Erfolg. Die Live-Aufnahme erschien im März 2011 und ist als Super-Audio-CD im Tonkünstler-Kartenbüro, in unserem Onlineshop sowie im Fachhandel erhältlich.



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
 Symphonie Nr. 2 «Lobgesang»
 Tonkünstler-Orchester Niederösterreich
 Christiane Oelze
 Simona Šaturová
 Ian Bostridge
 Chorus sine nomine
 Andrés Orozco-Estrada

Preis € 18



JOSEPH HAYDN
 Pariser Symphonien
 Kristjan Järvi
 2 CDs | Preis € 19,90

LUDWIG VAN BEETHOVEN
 Symphonie Nr. 9 (arr. Mahler)
 Kristjan Järvi
 SACD | Preis € 18

GUSTAV MAHLER
 Symphonie Nr. 1
 Andrés Orozco-Estrada
 SACD | Preis € 18

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
 «Ein Sommernachtstraum»
 Kristjan Järvi
 SACD | Preis € 18

ROBERT SCHUMANN
 «Manfred»
 Bruno Weil
 SACD | Preis € 18



**Hier entsteht das Vertrauen
in eine Bank, die in
Österreich verwurzelt und
weltweit verzweigt ist.**

Und das ist die Kombination, die MEINE BUSINESS-BANK ausmacht.

Die Raiffeisen Bank International ist nicht nur Österreichs „internationalste“ Bank mit einem der größten Bankennetze in Zentral- und Osteuropa. Sie steht auch für Kundennähe, ausgezeichnetes Produktwissen und zukunftsichernde Innovationskraft. Durch die Einbettung in die größte Bankengruppe des Landes bietet sie ihren Kunden zusätzliche Stabilität und Sicherheit. www.rbinternational.com



**Raiffeisen Bank
International**